

Piazza



Unterstufen-Alltag mit Halbklassenunterricht

PLV. Halbklassenunterricht ist wichtig und darf keinesfalls gekürzt werden. Wieso? – Sue Navarro, Primarlehrerin und im Vorstand des Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins Aargau schildert konkrete Unterrichtsbeispiele, die veranschaulichen, wie sich der Halbklassenunterricht positiv auf das individuelle Lernen der Kinder auswirkt.

B ist schüchtern. Sie ist interessiert und denkt mit, doch sie spricht schlecht Deutsch und meldet sich nie freiwillig zu Wort. In der kleinen Gruppe wagt sie es. Mutig streckt sie auf und bekommt Zeit, ihre Gedanken zu formulieren. Ihre Beiträge sind wertvoll. Die anderen Kinder, auch die Lehrerin, lernen sie immer besser kennen. Sie integriert sich gut. A kann Rechnungen nur handelnd lösen. Auf ihrem Tisch liegt viel Material: das offene Zahlenbuch, Farbstifte, «Bätzli» und ein grosses Zwanzigerfeld. Sie schiebt die «Bätzli» herum und malt Zahlen entsprechend ihrer Bedeutung an. Im Halbklassenunterricht hat sie den ganzen Tisch für sich allein, die Lehrerin sitzt oft daneben. Die Resultate stimmen. K versteht die Aufgabe nicht. Sie hat viele Sätze falsch geschrieben wegen der immer gleichen Fehlüberlegung. Jetzt braucht es 5 Minuten intensive, persönliche Begleitung, um die Regeln nochmals mit ihr durchzugehen. Andere Kinder benötigen gleichzeitig ein Feedback zum angefangenen Auftrag. In der Halbklassenzugang geht das zügig, schon sind alle wieder fleissig und die Lehrerin hat Zeit.

Erst- und Zweitklässler können noch nicht gut lesen, schriftliche Anleitungen verstehen und selbstständig umsetzen.

Oft braucht es nur eine kurze, wohlwollende Rückmeldung und schon geht die Arbeit voran. Doch jedes Kind möchte direkt und persönlich angesprochen werden, um sich wirklich sicher zu fühlen. Feedback an «alle» wird von den meisten gar nicht zur Kenntnis genommen. L ist ruhig, zurückhaltend und sehr interessiert an der Natur. Während Halbklassenstunden kann er selbstständig arbeiten und seine Neugier befriedigen. Was er entdeckt, möchte er der Lehrerin mitteilen. Ausserdem braucht er für einen Versuch spezielles Material und einen ungestörten Arbeitsplatz. Die Lehrerin hat Zeit, ihm zuzuhören und das Benötigte zu holen.

P ist zappelig und laut. Ständig übertönt seine Stimme die normalen Klassengeräusche und sein Arbeitsplatz ist ihm viel zu eng. Er bedrängt den Banknachbarn, es gibt Streit. In der Halbklassenzugang hat er mehr Platz. Nun gelingt es ihm, konzentriert zu arbeiten und sein Material so zu benutzen, dass es ihm nicht ständig in die Quere kommt. Kurze Bewegungspausen helfen nicht nur ihm, sondern allen Kindern, ihre Konzentration aufrecht zu erhalten. Es ist ganz still im Zimmer.

C ist kreativ und phantasievoll, doch er hat zwei linke Hände. Werken ist sein Lieblingsfach. Trotzdem ist die Arbeit für ihn anstrengend und schwierig – er

kommt schnell an seine Grenzen. Die Lehrerin kann im Halbklassenunterricht in seiner Nähe bleiben und ihn unterstützen, wenn etwas nicht so klappt wie er sich das vorstellt.

Er ist begeistert von seinen Projekten. F kann noch nicht schwimmen. Sie hat Angst und traut sich kaum, das Gesicht einzutauchen. Wenn die Lehrerin neben ihr steht, ist sie bereit, im tiefen Wasser etwas auszuprobieren. Während sie gemeinsam üben, kann eine kleine Gruppe von Kindern im Nichtschwimmerbecken spielen. Die Lehrerin kann sich gar nicht vorstellen, wie es wäre, mit der ganzen Klasse gleichzeitig Schwimmen zu unterrichten.

Unterstufen-Alltag ist anders! Die Kinder werden nicht einfach «betreut», sie benötigen oft sofortige und vor allem persönliche Unterstützung und Zuwendung. Es braucht Ruhe und Platz und Aufmerksamkeit für jedes einzelne Kind. Genügend Zeit zum Reden und Zuhören und für ausreichende individuelle Rückmeldungen bauen eine gute Beziehung zu den Kindern auf. So werden Motivation und Selbstvertrauen gefördert und das Kind erlebt einen positiven Start in die Welt der Schule. Deshalb ist Halbklassenunterricht so wichtig und darf auf keinen Fall gekürzt werden!

Sue Navarro, PLV-Vorstand



An der Unterstufe benötigen Kinder oft persönliche Unterstützung. Foto: Fotolia.